

**Tätigkeitsbericht der Landesgruppe
Sachsen-Anhalt
zur Delegiertenversammlung am 24.09.2026**

1. Mitgliederentwicklung

Die Mitgliederzahlen in der Landesgruppe Sachsen-Anhalt sind seit 2024 in einem ausgeglichenen Verhältnis. So sind Kündigungen vor allem durch Wechsel des Fachbereichs (Wechsel von der Sprachheilschule an eine andere (Förder-)Schulform), des Bundeslandes oder den Eintritt ins Rentenalter zu Verzeichnen. Der Hauptgrund für den Beitritt ist im Werben neuer Mitglieder durch die, in Zusammenarbeit mit der Landesgruppe Sachsen-Anhalt etablierte, „Goodie-Bag“ zu sehen. Vor allem für Lehrerinnen und Lehrer im Vorbereitungsdienst und für Praktikantinnen und Praktikanten an der Sprachheilschule Halle stellt das „Starterpaket“ eine optimale Ergänzung zur unterrichtlichen Praxis dar. Insbesondere der an der Sprachheilschule tätige Vorstand der Landesgruppe wirbt an der Schule tätige junge Lehrkräfte aktiv für die Landesgruppe an, um einen beruflichen Einstieg durch den Verein und die damit einhergehenden Vorzüge (Kongresse, Fachzeitschrift) optimal zu ergänzen.

2. Aktivitäten der Landesgruppe

Seit Ende 2024 setzt sich der Vorstand der Landesgruppe Sachsen-Anhalt wie folgt zusammen: Anna Büchner als 1. Landesvorsitzende, Michelle Höft als 2. Landesvorsitzende, Sandra Barth als Kassen- und Rechtsführung, Anna Lisa Sievers als Schriftführerin und Lena Hackemann als Verbindungsleiterin zu anderen Institutionen/ Fortbildungsreferentin. Zudem ist Michelle Höft seit der Hauptvorstandssitzung 2/23 zusätzlich als Referentin für Besondere Aufgaben mit dem Schwerpunkt „Mitgliederakquise“ tätig. Von 2024 bis 2026 leitete sie den offiziellen Instagram-Kanal der Deutschen Gesellschaft für Sprachheilpädagogik e.V. (@dgs__ev). Trotz des Verzugs Lena Hackemanns nach Dres-

den in den Bundesstaat Sachsen engagiert sie sich weiterhin als Fortbildungsreferentin der Landesgruppe Sachsen-Anhalt.

Seit der Hauptvorstandssitzung 02/23 ist die Landesgruppe Sachsen-Anhalt in der Arbeitsgruppe „Werbeoffensive“ aktiv. Bis heute organisiert sie in regelmäßigen Abständen die Bestellung von Werbematerialien zur Mitgliederakquise in den Landesgruppen. Hierbei übernimmt sie den Prozess von der Auswahl und dem Design der Produkte, über die Angebotseinholung in verschiedenen Staffeln bis hin zur letztendlichen Abwicklung der gewünschten Stückmengen für die Landesgruppen und den Hauptvorstand.

Seit der HV 1/26 arbeiten die Landesvorsitzenden in der Arbeitsgruppe „Flyer“ zur Gestaltung eines Werbeflyers für zukünftige Sprachheilpädagoginnen und Sprachheilpädagogen.

3. Fortbildungsveranstaltungen

Die aktuelle Nachfrage nach Fortbildungsangeboten ist als sehr gering einzuschätzen. Vor allem hinsichtlich der Finanzierung einer solchen Veranstaltung müssen die Kosten zum Nutzen klar abgewogen werden. Qualifizierte Referenten stellen immer höhere Beträge zur Vergütung ihrer Leistung in Rechnung, was allein durch die Landesgruppe Sachsen-Anhalt kaum zu tragen ist. Zudem sind auch interessierte Mitglieder und Nicht-Mitglieder immer weniger bereit, höhere Kosten für einen Fortbildungstag aufzubringen, was zu einer weiter gesteigerten finanziellen Belastung für unsere kleine Landesgruppe führen würde.

4. Aus der Hochschule

An der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg wird der Fachbereich der Sprachheilpädagogik weiterhin von Prof. Dr. Stephan Sallat geleitet. Allgemein ist im Studium „Lehramt für Förderschulen“ ein weiterer Rückgang bei den Studierendenzahlen zu beobachten. In der Hochschule wird aktuell an verschiedenen Projekten im Bereich der Sprachheilpädagogik geforscht:

- Das Projekt „SprachNetz“ erarbeitete ein digitales Netzwerk zur Vernetzung der Akteure, die an der Sprachförderung eines Kindes beteiligt sind (z.B. KiTa, Schule, Medizin, Therapie, Familie) und verzahnten die Präventions- und Interventionsebenen Sprachtherapie, -förderung und -bildung. Nach 5 Jahren wurde das Projekt am 08. Mai 2026 in einem digitalen Abschlusssymposium „Digitale Zusammenarbeit und Partizipation“ erfolgreich beendet.
- Das Projekt „MehrSelbst – Pragmatisch-kommunikatives Selbstkonzept mehrsprachiger Kinder und Jugendlicher im Übergang“ dient der Erfassung des pragmatisch-kommunikativen Selbstkonzepts an drei Übergängen (Kita/Grundschule; Grundschule/Sekundarstufe 1; Sekundarstufe 1/Berufsbildung) und der Ableitung und Evaluation von Förderbausteinen für sprachliche Bildung im formalen, non-formalen und informellen Bereich, um am Ende pragmatisch-kommunikative Selbstkonzepte mehrsprachiger Kinder und Jugendlicher sichtbar zu machen. Es wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in der Förderlinie "Sprachliche Bildung in der Einwanderungsgesellschaft" finanziert.

5. Aus der Schule

Die Schülerzahlen sind seit einigen Jahren sowohl an der Sprachheilschule Halle als auch in Magdeburg stetig steigend. Erst im Januar dieses Jahres erteilte der amtierende Bildungsminister Sachsen-Anhalts Jan Riedel (CDU) einer weiteren Inklusion im Bundesland eine Absage. Hierbei betont er, dass es „für gelingende Inklusion [...] einen ausreichenden Personalschlüssel und Team-Unterricht“ benötigt und weist somit eindeutig auf den in Sachsen-Anhalt massiven und stetig steigenden Lehrkräftemangel hin. Mit knapp 20.000 Schülerinnen und Schülern lernen aktuell mehr als die Hälfte der Kinder mit sonderpädagogischen Förderbedarf in Sachsen-Anhalt an einer Förderschule. 12.300 Kinder werden an Regelschulen beschult.

Des Weiteren bangt die Sprachheilschule Halle nach 9 Jahren des Domizils in der Hallenser Silberhöhe um ihren Standort in der Zeitzer Straße. In viereinhalb Jahren endet der Mietvertrag der Stadt mit den Räumlichkeiten des Indoor-Spielplatzes „Arche Noah“. Geplant sei nun ein Umzug in die Südstadt in das aktuell leerstehenden und dringend

sanierungsbedürftigen Gebäude in der Rigaer Straße. „Mit der Nutzung eines kommunalen Gebäudes könnte die Schule künftig auf eine tragfähigere räumliche Grundlage gestellt werden.“ argumentiert die Stadtverwaltung hinsichtlich des geplanten Umzugs. Demgegenüber besteht jedoch auch ein Kaufangebot des aktuellen Eigentümers der „Arche Noah“ gegenüber der Stadt, sodass eine Wirtschaftlichkeitsprüfung über den Verbleib der Sprachheilschule Halle in den nächsten Jahren entscheiden wird.

Quelle:

SPIEGEL Panorama (18.01.2026): „Wegen Lehrermangels - Sachsen-Anhalt erteilt weiterer Inklusion eine Absage“. https://www.spiegel.de/panorama/bildung/sachsen-anhalt-bildungsminister-erteilt-weiterer-inklusion-eine-absage-a-4ed63e49-b326-43bf-a05e-1fa866966832?sara_ref=re-so-wa-sh

Du bist Halle (01.04.2026): „Aus für Standort in der Silberhöhe: Stadt plant Umzug der Sprachheilschule in saniertes Gebäude in der Südstadt“. <https://dubisthalle.de/aus-fuer-standort-in-der-silberhoehe-stadt-plant-umzug-der-sprachheilschule-in-saniertes-gebaeude-in-der-suedstadt/>